

Streit suchte. Die Anschauungen, die sich dann seiner Seele bemächtigten, waren kühn, stolz und kriegerisch. Nüchtern der bescheidenste Mensch, wurde er trunken eben so zornig als dreist. Er fand es unpassend, daß ein Unbekannter ihn von Kopf zu Füßen betrachtete, und zwar mit Verachtung im Blicke. Er stellte sich ihm gerade gegenüber in den Weg.

„Aus dem Wege, Trunkenbold!“ rief Hansen ihm zu.

Der plumpe Stoff, die Seele von größerer Bildung bewegte sich plötzlich. Lebrecht erhob die Hand und schlug ihm ins Gesicht.

„Schön' guten Abend!“ fügte der Fischer hinzu.

Die Wuth des jungen Bräutigams läßt sich nicht beschreiben. Man denke sich einen König, dem seine Krone zu Füßen geschleudert wird; einen Ehrgeizigen, dem alle Hoffnungen verschwinden; einen Ehrenmann, der auf das Empfindlichste beleidigt wird. Er stürzte auf Lebrecht, wie ein Tiger auf seine Beute; er hätte ihn zerreißen, mit Füßen treten, ermorden mögen. Aber der Wille war leichter als die That. Lebrecht war aus zu festem Metalle gegossen.

„Aha, Du spielst den Tückischen!“ rief er aus. Und indem er ruhig seinen Arm um Hansens Achseln schlang, hob er ihn hoch in die Luft, warf ihn dann auf das Pflaster, setzte das Knie auf seine Brust und begann ihn sanft zu beohrfeigen mit dem Ernst eines Vaters, der sein Kind züchtigt. Er hatte nicht die Absicht, ihn zu verletzen, er wollte sich nur Genugthuung verschaffen für das: „Aus dem Wege, Trunkenbold!“ Und da er bemerkte, daß seine erste Ohrfeige eine große Wuth in dem Gegner erregt hatte, so fuhr er fort. — Der Erdboden war feucht und schmutzig; Lebrecht zog Hansen in eine Pfütze, weil er schöne Kleider trug und nach seiner Meinung die Kleider beschmutzen eine Art von Rache war.

„Ja, Ja! ich bin ein Trunkenbold!“ sagte er. „Du hast Recht.“

Und nun schlug er von neuem auf Hansen ein, indem er dazu ein Viechen sang.

Endlich hielt er die Lection für genügend, sagte seinem Opfer Lebewohl und ging seiner Wege. Gewöhnt an nächtliches Umherschwärmen, war er spazieren gegangen, um sich abzukühlen und die Dünste des Weins zu verschmecken. Was ihm auf dem Wege passirt, war für ihn ein Vorfall ohne Bedeutung, den er vergaß, so bald er seinen Gegner nicht mehr sah. Doch Hansen befand sich in anderer Stimmung. Mit Schmerz und Wuth erhob er sich von der Erde und blickte um sich, um

zu sehen, ob die Scene ohne Zeugen vor sich gegangen wäre. Niemand zeigte sich. Sein Kopf brannte. Blut stürzte aus seinem Munde, ein heftiger Schmerz zog seine Brust zusammen. Er befürchtete, sein Haus nicht mehr erreichen zu können und vor irgend einer Schwelle niederzusenken. Ein Wächter würde ihn dann nach Hause gebracht haben, und eine Erklärung nothwendig geworden seyn. Diesen Umstand wollte er vermeiden, um den Schimpf, den er erlitten, nicht mittheilen zu müssen. Daher nahm er alle seine Kräfte zusammen, um das Wirthshaus zu erreichen, aus dem Lebrecht gekommen war. Ein Licht brannte darin. Mit vieler Mühe gelangte er zu der gastlichen Schwelle, warf sich auf eine Bank und bat um etwas Wasser zur Reinigung seines beschmutzten Gesichtes.

Die Wirthin des Hauses kannte ihn nicht. Ein Mann saß in einem Winkel und schlief oder schien zu schlafen. Man legte vor Hansen ein großes reinliches Tuch und einen Waschnapf. Hierauf zog sich die Wirthin zurück, ohne dem verwundeten und sichtlich leidenden Manne irgend welche Fragen vorzulegen. Denn Gewaltthätigkeiten und blutige Schlägereien waren im Wirthshaus und dessen Umgebung so häufig, daß sie dadurch nicht besonders beunruhigt wurde oder sich genöthigt fand, Erkundigungen einzuziehen, zumal sie in ihrer Erkundung verpflichtet war, Stillschweigen zu beobachten.

[Fortsetzung folgt.]

Fruchtpreise.

Winnenden, den 17. Juli 1856.

Fruchtgattungen.	höchste		mittl.		nieder.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen pr. Schfl.	20	16	20	—	—	—
Dinkel	9	44	9	27	9	8
Haber	6	14	6	4	5	54
Gerste pr. Sri.	1	28	1	20	—	—
Weizen	2	20	2	18	2	15
Roggen	1	40	1	36	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	2	3	1	42	1	48
Akerbohnen	2	—	1	52	1	48
Wicken	1	—	—	56	—	48

Schorndorf.

Brod-Taxe vom 21. Juli 1856.

8 Pfund weißes Kernbrod 36 fr.
das Gewicht eines Kreuzerwecken 5 Loth.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von E. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

№ 59.

Samstag den 26. Juli

1856.

Amliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Bekanntmachung in Betreff des Verkaufs von Kranken und unreifen Kartoffeln.

Nach einer Mittheilung des K. Oberamts-Physikats kommen in neuerer Zeit sehr viele Kartoffel zu Markt, welche krank und unreif sind und dadurch die Gesundheit der Consumenten in hohem Grade gefährden.

Da der Verkauf von derartigen Lebensmittel nach Art. 41 Ziffer 2 des Poliz.-Str.-Ges. neben der Wegnahme der Waare mit Geldbuße bis zu 15 fl. und nach Umständen mit Arreststrafe bis zu vier Wochen bedroht ist, so werden die Verkäufer hierauf unter dem Anfügen aufmerksam gemacht, daß das hiesige Stadtschultheißenamt den Auftrag erhalten hat, genaues Augenmerk auf diesen Handel zu richten, und alle diejenigen zur Bestrafung zu übergeben, welche kranke Kartoffel auf den hiesigen Markt bringen.

Den 22. Juli 1856.

K. Oberamt.

Schindler, A.-B.

Schorndorf. An die Ortsvorsteher. Die Menge neuer Bestimmungen macht das Erscheinen einer erneuten Auflage des Polizeistrafrechts von Regierungs-Direktor v. Schumm zum überall gefühlten Bedürfnis.

Das Zustandekommen derselben hängt aber davon ab, ob die Kosten durch genügende Subscriptionsen und zwar zunächst von den Gemeinde-Behörden, für welche das Werk hauptsächlich von Werth ist, gedeckt werden.

Die Ortsvorsteher werden deshalb aufgefordert, binnen 8 Tagen eine Erklärung ihres Gemeinderaths darüber einzusenden, ob derselbe die Anschaffung dieses Werks beschliesse und solches zum Voraus bestellt haben wolle.

Bemerkt wird, daß das neue Werk nicht nur alle seit dem Erscheinen der zweiten Auflage (1847) ergangenen neuen Bestimmungen erhalten, sondern daß auch der bisherige Inhalt desselben auf Grund 9 — 10jähriger practischer Erfahrung revidirt werden wird. Der Vorausbestellungspreis beträgt für die beiden Bände, aus welchen es wie bisher bestehen wird, 2 fl. 36 fr. und werde der spätere Ladenpreis beträchtlich höher gestellt werden. Aus diesem letzteren Grunde empfiehlt sich eine Vorausbestellung besonders, da eine Anschaffung des Werkes doch für jede Gemeinde als unabweisliches Bedürfnis sich herausstellen wird.

Den 22. Juli 1856.

K. Oberamt.

Schindler, A.-B.

Schorndorf.

Bei der heute vorgenommenen Berathung über die Regulirung der Brodtaxe wurde beschloffen die Taxe für 8 fl weißes Kernbrod auf 36 fr. und das Gewicht eines Kreuzerwecken auf 5 Loth zu bestimmen.

Den 23. Juli 1856.

Gef. K. Oberamt.

Schindler, A.-B.

Stadtschultheißenamt.
Palm.

Aufruf in Betreff der Ertheilung einer gewerblichen Concession.

Der Vorgänger des Müllers Kühnle in Winterbach hat mit seiner Oelmühle eine Gipsmühle verbunden und ist nun letzterer um nachträgliche Concession hiezu eingekommen.

Es werden daher diejenigen, welche Einsprachen gegen diese Einrichtung vorzubringen haben aufgefordert, dieselben binnen 15 Tagen bei Oberamt schriftlich einzureichen.

Während des Lauses dieser Frist, welche am Tage des Erscheinens von gegenwärtigem Blatte beginnt, können diejenigen, welche Einwendungen anmelden, auf der Oberamtskanzlei von dem Gesuche und dessen Beilagen Einsicht nehmen.

Den 24. Juli 1856.

Königl. Oberamt.
Schindler, A.-B.

Forstamt Schorndorf.
Revier Rudersberg.

Holz-Verkauf.

Donnerstag den 31. dies im Staatswald Kreuzhalde: 3 Eichenstämme mit 178, 2 C', 32 tannene Baumstämme mit 891, 6 C'; 16 Kasten eichene, 14 Kasten büchene u. Scheiter und Prügel, und unaufbereitetes auf Haufen liegendes Reisach taxirt zu 11,525 Wollen.

Zusammenkunft Vormittags 8 1/2 Uhr im Schlag bei Steinenberg.

Die Vorsteher der näher gelegenen Orte wollen diesen Verkauf im eigenen Interesse ihrer Orts-Angehörigen rechtzeitig bekannt machen lassen.

Den 23. Juli 1856.

Königl. Forstamt.
Plicaninger.

Schorndorf.
Diebstahl.

In der Nacht vom 11/12. d. M. wurden dem Bauern Joseph Grau von Hohengehren ein Rahmhafen und eine Haue entwendet, was zu den bekannten Zwecken veröffentlicht wird.

Den 22. Juli 1856.

Königl. Oberamts-Gericht.
G.-A. Seeger.

Schorndorf.
Diebstahl.

In der Nacht vom 11/12. d. M. wurden dem Bauern Michael Unrath von Hohengehren folgende Sachen mittelst Einbrechens entwendet: 15 1/2 Ellen dunkelblau gefärbtes baumwollenes Tuch, 3 Säcke mit ca. 15 Pfund Federn und ein Wschentuch.

Den 22. Juli 1856.

Königl. Oberamts-Gericht.
G.-A. Seeger.

Schorndorf.

Diebstahls-Anzeige.

Der D. M. Weller zu Oberurbach wur-

den folgende, nach Angabe des verhafteten G. Jehender veräußerte und noch nicht beigebrachte Gegenstände entwendet: eine silberne Taschenuhr mit Zifferblatt von Porzellan, römischen Ziffern, Zeigern von Messing und Schildkrotten-Uebergehäuse, sowie eine gewöhnliche Granatenschnur ohne Schloß.

Dieser Diebstahl wird mit dem Bemerkten veröffentlicht, daß auf die Wiederbeschaffung der Uhr 1 Kronenthaler als Belohnung ausgesetzt ist.

Den 22. Juli 1856.

Königl. Oberamts-Gericht.
G.-A. Seeger.

Schorndorf.

Viehmarkts-Abhaltung.

Der durch ein Versehen der Kalender-Redaction im hiesigen Kalender nicht angezeigte Viehmarkt, zu dessen Abhaltung die hiesige Stadtgemeinde durch hohen Erlaß der K. Regierung für den Jart-Kreis vom 28. Juni 1855 je am ersten Dienstag im Monat August concessionirt wurde, findet neuer

am **Dienstag den 5. August**

Rath, was unter der Einladung zum fleißigen Besuch dieses Marktes hiedurch veröffentlicht wird.

Den 16. Juli 1856.

Gemeinderath.

Der Vorstand: Stadtschultheiß
Palm.

Weiler.

Fahrniß-Verkauf.



Nächsten Montag und Dienstag den 28. und 29. von Morgens 7 Uhr an, wird in dem Hause der verstorbenen

Gottlieb Kolb's Wittwe hier eine Fahrniß-Auktion durch alle Rubriken gegen baare Bezahlung vorgenommen, wobei am ersten Tag vorkommt: Bett und Bettgewand, Leibweiß-

zeug, Schreinwerk und allerlei Hausvorrath; am folgenden Tage 120 Centner Heu, ein vollständiger Ochsenwagen, Faß und Wand-Geschirr, 1 Paar Ochsen, 2 großtrachtige Kühe und 2 Rindlen, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 23. Juli 1856.

Schultheißenamt.
Schabel.

Stuttgart.

Brennholz-Lieferung.

Die Lieferung des Brennholz-Bedarfs der K. Thierarznei-Schule mit 18 Klastern buchen und 10 Klastern tannenen Scheutern wird im Submissionsweg veraccorirt, und werden nun diejenigen, welche die Lieferung eines Theils oder des ganzen Quantums übernehmen wollen, eingeladen, ihre Preis-Offerte binnen 14 Tagen schriftlich oder mündlich bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Den 21. Juli 1856.

Kassenamt
der K. Thierarznei-Schule.

Privat - Anzeigen.



Eselshalden.
Musik-Anzeige.

Am morgenden Sonntag producirt sich die Musik der K. reitenden Artillerie bei Herrn Kleinmann zur Sonne, wozu hiemit freundlichst eingeladen wird.

Regiments-Stabstrompeter
Schaff.

Schorndorf.
Wohnsiß-Veränderung und Geschäfts-Anzeige.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit an, daß er in das Haus seines Vaters des † Metzger-Meisterers Christoph Hauber übergezogen ist und dort sein Geschäft fortsetzen wird, ebenso setze ich das von meinem Vater betriebene Fahrgeßäft mit einem Einspänner fort.

Zugleich biete ich mein von mir verlassenes Wohnhaus beim Rathhaus sowie einen vollständigen Metzger-Handwerkszeug zum Verkauf aus.

Metzgermeister Friedrich Hauber.

1 Schnitt breiten Klee von 2 1/2 W. in der Silberhalde verkauft Gottlieb Steinfel, Dreher.

Schorndorf.

Ich erlaube mir hiemit anzuzeigen, daß ich von morgendem Sonntag an die Maß Bier zu 10 Kr. schenke.

Grosman's Wittwe
zum Waldborn.

Schorndorf.
Backsteinfäß

a 8 Kr. das A bei

Louis Arnold bei der Kirche.

Kammacher Junginger hat seine untere Logis sogleich oder bis Martini zu vergeben, auch kann nach Belieben sonstiger Platz dazu gegeben werden.

Zengschmied Maier hat ein Logis zu vermieten.

Schorndorf.

Das Haus der alt Gottlieb Heim'schen Kinder ist um 200 fl. baar Geld nebst passlichem Weinkauf verkauft und kommt am 28. Juli Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus in Aufricht.

Gemeinderath Kurz.

Aus der Verlassenschaft den † alt Gottfr. Drexler ist verkauft:

3 1/2 W. 8 1/2 R. Weinberg jezt Baumgut, 1 1/2 W. 16 1/2 R. Verleben, 1/2 W. 3 1/2 R. Odes im Eichenbach um 180 fl. und kommt Montag den 11. August Nachm. 2 Uhr auf'm Rathhaus in Aufricht.

Schorndorf.

David Strahlen, Schneidermeister hat aus einer Pflugschaft 170 fl. gegen gesekliche Sicherheit sogleich zum Ausleihen.

Schorndorf.

Es werden gegen doppelte Güter-Versicherung fl. 500. zu 4 1/2 % auszuleihen gesucht. Bei wem? sagt

die Redaction.

Den zweiten Schnitt hohen Klee von 1 1/2 Woll. im Kampach hat zu verkaufen, wer? sagt

die Redaction.

Einem großen Kunstherd sammt Häfen sucht zu kaufen, wer? sagt

die Redaction.

Nächsten Sonntag haben

Backtag

Ferd. Daimler. Entenmann. Brügel.

Mannichfaltiges.

Ostindien. Der Capitän eines kürzlich zu Sumatra angekommenen englischen Schiffs erzählte nachfolgenden Vorfall. „Vor einigen Wochen, sagt

der Capitän, während ich im Hafen von Padang war, trafen zwei katholische Missionare mit dem Auftrag ein, in das Innere der Insel einzubringen, um die Wilden zu bekehren oder doch eine Unterredung mit ihnen zu haben. Die Eingeborenen Sumatras sind feindselig und grausam, sie leben auf den Bäumen und man hält sie für Menschenfresser. Die Bewohner Padangs entwarfen den Missionären ein düsteres Bild dieser Wilden und riethen ihnen von diesem kühnen und gefährlichen Unternehmen auf das dringendste ab. Aber nichts vermochte den Entschluß des muthigen Prediger wandelnd zu machen. Sie verließen ihre Freunde von Padang, den Wanderstab in der Hand, den Sack auf dem Rücken, und drangen in die unerforschten Waldungen ein. Zwei Wochen später brachten von der Tigerjagd zurückkehrende Malayen die abgenagten Gebeine dieser Missionare und einige ihnen gehörende Gegenstände, unter Anderm zwei kleine Crucifixe mit. Es ist ungewiß, ob sie durch die wilden Thiere oder durch die Kannibalen aufgefressen wurden. (D. A. Z.)

Oesterreichische Blätter erzählen eine entsetzliche Geschichte, in welcher zwei Kinder als Mörder auftraten: „Am 28. Juni d. J. kamen die beiden Mädchen Anna J., 9 Jahre, und Marie P., 10 Jahre alt, beide aus Schlan, in das Dorf Draheitz (Böhmen) betteln. Dort sahen sie das siebenjährige Mädchen Johanna W., das sauber gekleidet war, dies reizte sie; sie lockten das Mädchen aus dem Dorfe heraus und ließen es in der Nähe eines Teiches die Kleider ausziehen, indem sie ihr sagten, sie werden ihr eine Puppe machen. Nachdem das Kind entkleidet war, stießen sie es in den Teich; wo es ertrank, nahmen die Kleider und entflohen, wurden aber an demselben Tage wegen Bettelns von der Gensdarmrie verhaftet und nach Schlan gebracht; dort haben sie den Mord auch bereits eingestanden. (S. T.)

Dem in Mühlhausen erscheinenden „Sien d'Israel“ wird unter dem 14. April d. J. aus Verona folgender kaum glaublicher Vorfall mitgetheilt: Ein reicher Israelit dieser Stadt, Hr. Pincherle, erhielt in diesen Tagen einen Brief von dem katholischen Geistlichen seiner Parochie, in welchem er aufgefordert wird, seine 7jährige Tochter zu entlassen und in ein katholisches Convent zu geben. In dem Brief heißt es: „Als Ihre Tochter noch nicht zwei Jahre alt war, war sie sehr krank, da hatte ihre Amme, eine Katholikin, um die Seele des Kindes zu retten, dasselbe getauft; sie befand sich allein, ohne Zeugen, im Zimmer. Nach den Vorschriften der katholischen Religion und nach den österreichischen Gesetzen ist eine solche Taufe unverkündet, und Sie haben demnach nicht das Recht, als Israelit, ein katholisches Kind bei sich zu behalten.“ Der verzweiflungsvolle Vater entschloß sich, seine liegenden Güter zu veräußern und mit seiner Familie nach Turin zu ziehen. Kaum ward dieses rathbar, so petitionirten ein Anzahl Veronaer

Bürger und eine große Anzahl Arbeiter — lauter Katholiken — bei dem Bischof von Verona, dem Hrn. P. zu gestatten, die Tochter bei sich behalten zu dürfen, und der Bischof gab insoweit nach, daß es dem Vater frei steht, das Kind bis zu seinem 14. Jahre in seinem Hause zu behalten; bis dahin habe ein katholischer Geistlicher alljährlich das Kind in der katholischen Religion zu unterrichten, und das Mädchen soll nach zurückgelegtem vierzehnten Jahre sich bestimmen, der jüdischen, oder der katholischen Religion anzugehören zu wollen.

Warum heirathest du nicht? fragte jüngst Jemand einen hübschen Mann, welcher an die Dreißig kreift. — „Weil unsere Frauen den Blumen auf dem Felde gleichen,“ antwortete er. — „Warum das?“ fragte man ihn weiter. — „Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie spinnen nicht, und sind doch herrlicher gekleidet, als Salomon in all' seiner Pracht.“

Räthsel.

Ein theures Pfand ward uns von Gott gegeben,
Von höherm Werth, als Gold und Edelstein!
Dum sollst du Mensch auch stets durch's ganze Leben
Ein treuer Hüter dieses Pfandes seyn.

Ja, dieses Kleinod iern' zu schätzen immer
Und zu erkennen seinen hohen Werth,
Daß dich nicht blenden eitler Glanz und Schimmer,
Daß dich der Göthe Mammon nicht bethört!

Demn wirst du ohne es durch's Leben schreiten,
So wird Vertrauen nimmer dir zum Lohn;
Ein Jeder wird wo er nur kann dich meiden,
Verachtung wird dich überall bedroh'n.

Mag dich der Erde höchste Macht umgeben
Und nennen Millionen dich zum Herrn,
Dies Eine thut dich nur als Mensch erheben
Und leuchtet dir auf deinem Lebensstern.

Drum Heil dir, wenn du stets auf allen Wegen
Es treu bewahret, dieses edle Pfand;
Mit Liebe schlägt dir jedes Herz entgegen
Und Liebe reicht dir stets die Bruderhand!

Und wenn die letzten Stunden dir theilen,
Wird dich nicht quälen Seelenschmerz und Leid,
Auf deinem Antlit' wird mit Ruhe weilen
Dann jenes Lächeln der Zufriedenheit.

Hat Mißgeschick dich auch verfolgt im Leben,
Folgt selbst die Armuth deinem Sarg noch nach,
Dein Geist wird über deinem Grab noch schweben,
Und hält dein'n Namen stolz erinnernd wach!

Auflösung des Räthfels in Nr. 54: Auf.
M e r s c h a u m.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von E. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 60.

Dienstag den 29. Juli

1856.

Amthche Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Bei der heute vorgenommenen Berathung über die Regulirung der Brodtaxe wurde beschlossen die Taxe für 8 R weißes Kernbrot auf 34 fr. und das Gewicht eines Kreuzerwecken auf 5 1/2 Loth zu bestimmen.

Den 28. Juli 1856.

Stadtschultheißenamt.
P a l m.

Gef. R. Oberamt.
S c h i n d l e r, A. B.

Schorndorf.

Am 31. d. Mts. Nachmittags 1 Uhr wird das Brechen und Weisfahren von Steinmaterial und Kies auf die Schlichter Straße, Markung Schorndorf, auf dem Rathhause dahier wiederholt veraccorrtirt werden.

Zu gleicher Zeit wird die Anfertigung von 8 Straßenkärrn veraccorrtirt.

Den 27. Juli 1856.

Oberamtspflege.
F u c h s.

Schorndorf.

Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Winterschafwaide, welche mit 1200 Stück befahren werden darf, wird zu Folge eines Beschlusses der beiden bürgerlichen Collegien vom heutigen Tage im Wege der Submission auf 3 Jahre von Martini 1856 bis 1859 verpachtet, daher etwaige Pachtlihaber aufgefordert werden, ihre Pachtofferte längstens bis zum 20. August d. J. an das Stadtschultheißenamt dahier mit der Aufschrift „Submissions-Offert“ versiegelt und frankirt einzusenden.

Von den Pachtbedingungen können die etwaigen Pachtlihaber auf dem Amtszimmer des Stadtschultheißenamts mit Ausnahme des Sonntags jeden Tag Einsicht nehmen.

Bemerkst wird, daß der Pächter über die Bestandszeit das vorhandene Schafhaus mit der darin be-

findlichen Wohnung und dem Schafstall, auch den beim Schafhaus befindlichen Garten von 2 Viertel 1 Rohn. unentgeltlich bewohnen und benützen darf.
Den 28. Juli 1856.

Gemeinderath.

Der Vorstand: Stadtschultheiß P a l m.

G r o ß h e y p a c h.

Schafwaide-Verleihung.

Die hiesige Winterschafwaide, welche 300 Stücke nähert, kommt am 11. August d. J. Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathhause auf 3 Jahre zur Verleihung, wozu die Pachtlihaber eingeladen werden. Unbekannte haben gemeinderäthliche Vermögens-zeugnisse vorzulegen.

Den 25. Juli 1856.

Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Gewerbslosigkeit und mit jedem Jahre erhöhte Steuern sind die Veranlassung mich aus der Gewerbeliste streichen zu lassen; daher ich mir erlaube meinen Vorrath an Sattlerwaaren, worunter sich ein neuer englischer Sattel und mehrere Säume befinden zu äußerst billigen Preisen einer gefälligen Abnahme zu empfehlen.

L. K r a i ß.

Um den vielen Anfragen auf einmal zu begegnen, zeige ich hemit an, daß ich Ausgangs August wieder von hier nach Nordamerika zurückreise; wer sich anschließen will, oder sonstige Auskunft wünscht, wird gebeten, sich inner dieser Zeit an mich zu wenden, wo ich Jedem gerne unentgeltlich Auskunft ertheile.

Fr. Klossbücher, Schuhmacher.